

## INFORMATIONEN FÜR ELTERN ZUR BEURTEILUNG VON FRANZÖSISCH IM 3. UND 4. SCHULJAHR



Seit August 2011 lernen die Kinder ab dem 3. Schuljahr Französisch mit *Mille feuilles*. Das neue Französischlehrmittel ist speziell auf die Bedürfnisse von jungen Lernenden zugeschnitten und „wächst“ mit ihnen bis in die 6. Klasse. Dann wird es von *Clin d'oeil* abgelöst.

Nicht nur das Lehrmittel ist neu, sondern auch das Lernverständnis. Dies wirkt sich auf die Beurteilung aus.

Zu folgenden Themen finden Sie kurze Informationen:

- Wozu beurteilen?
- Die rechtlichen Grundlagen für die Beurteilung im frühen Französischunterricht im Kanton Bern
- Pädagogische und didaktische Grundlagen für die Beurteilung im Französischunterricht
- Französischlernen im 3. Schuljahr
- Beurteilung im 3. Schuljahr
- Französischlernen im 4. Schuljahr
- Beurteilung im 4. Schuljahr
- Wortschatz- und Grammatiklernen im 3. und 4. Schuljahr
- Ausblick auf die Schuljahre 5 bis 9

### Wozu beurteilen?

Beurteilen heisst, laufend Rückmeldung geben zu dem, was Lernende tun, können und wissen.

Rückmeldungen dienen in erster Linie der **Lernförderung**. Sie sollen den Lernprozess des Kindes begünstigen und unterstützen.

In zweiter Linie bilden Rückmeldungen die Grundlage für den Schullaufbahntscheid in die nächste Klasse, die Zuweisung in einen anderen Schultyp, z.B. Sekundar- oder Realklassen, ein höheres oder tieferes Niveau oder die Prognose zur weiteren Schullaufbahn.

Im Französischunterricht des 3. und 4. Schuljahres geht es bei der Beurteilung nur um Lernförderung. Die Kinder sollen ohne Druck und ohne Angst vor einem zukünftigen Übertrittentscheid in die Sekundarstufe I Französisch lernen.

### Die rechtlichen Grundlagen für die Beurteilung im frühen Französischunterricht

1. Die [Direktionsverordnung über Beurteilung und Schullaufbahntscheide in der Volksschule](#) (DVBS).
2. Der Beurteilungsbericht
3. Der [Passepartout-Lehrplan](#) Französisch und Englisch.
4. Das obligatorische Lehrmittel *Mille feuilles*.

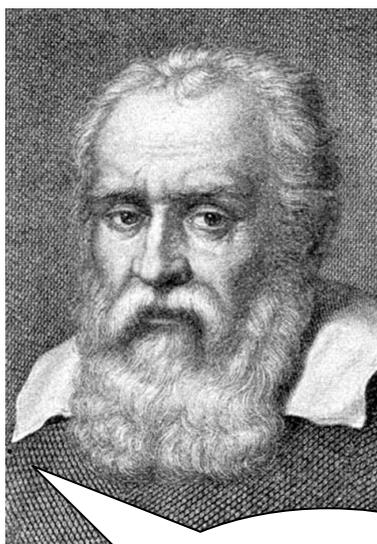
### Pädagogische und didaktische Grundlagen für die Beurteilung im Französischunterricht

1. Beurteilt werden die **Lernfortschritte und die Lernprozesse** der einzelnen Kinder in vielen verschiedenen Unterrichtssituationen. Für diese Beurteilung braucht es keine Noten, sondern differenzierende und unterstützende Rückmeldungen von der Lehrperson oder von anderen Kindern. Die Schüler/-innen werden auch angeleitet, selbst zu überlegen, was ihnen beim Lernen hilft, wo



sie sich verbessert haben und wo sie noch Hilfe brauchen. Nach einer längeren Lernphase kann eine Lernkontrolle zeigen, wie gut einzelne Lernziele erreicht worden sind. Für solche Standortbestimmungen können ab dem 4. Schuljahr im Französisch Noten gesetzt werden.

Wichtig ist zu wissen: Es lernen nicht alle Menschen in derselben Zeit auf dieselbe Art dasselbe. Diese Erkenntnis ist nicht neu. Schon Galileo Galilei (1564-1642) sagte:



MAN KANN EINEN MENSCHEN NICHT LEHREN, MAN KANN IHM NUR HELFEN, ES IN SICH SELBST ZU TUN.

2. Sprachen, d.h. die Unterrichtssprache und Fremdsprachen, lernt man in der Schule am besten, wenn Lernstrategien, Lernziele und Unterrichtsinhalte vernetzt werden und wenn man das, was man in der einen Sprache lernt, auch in den anderen Sprachen oder anderen Fächern brauchen kann. Die Didaktik, die hinter diesem Unterrichtsverständnis steht, heisst **Didaktik der Mehrsprachigkeit**. Das Französischlehrmittel *Mille feuilles* basiert darauf.
3. Die neuen Lehrpläne und Lehrmittel sprechen von **Kompetenzen**, die Schüler/-innen erwerben sollen.

Man versteht darunter ein Zusammenspiel von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen, Haltungen und Einstellungen. Dabei ist wichtig

zu wissen, dass Kompetenzen erst zum Vorschein kommen, wenn sie in der Praxis angewendet werden können.

Im Französischunterricht entwickeln die Schüler/-innen folgende grundlegenden Kompetenzen:

- Sie können ihrem Alter entsprechend sprachlich handeln, d.h. die Sprache mündlich und schriftlich verstehen, sprechen und schreiben.
- Sie verfügen ihrem Alter entsprechend über Wissen zu Sprachen und Kulturen.
- Sie wissen, was beim Lernen hilft.

Jeder Parcours in *Mille feuilles* listet die Lernziele in diesen drei Bereichen auf. Zusätzlich gibt die **Revue** einen Einblick in das, was die Kinder können.

Auf der Website

[www.erz.be.ch/fremdsprachen](http://www.erz.be.ch/fremdsprachen) > Eltern kann eine Zusammenstellung der Lernziele aus *Mille feuilles* für das 3. und 4. Schuljahr Französisch heruntergeladen werden.

### Französischlernen im 3. Schuljahr

Je jünger die Kinder sind, desto stärker lernen sie übers Ohr, den Rhythmus, durch Nachahmen, Spielen, Versuch und Irrtum. Der Schwerpunkt beim frühen Fremdsprachenlernen liegt deshalb auf dem Hörverstehen und der Aussprache, später auch beim Lesen.

Die Schüler/-innen eignen sich auch erste Lernstrategien und -techniken an, z.B. um etwas auswendig zu lernen, sich neue Wörter zu merken oder etwas zu präsentieren. Sie lernen erste Eigenheiten der französischen Sprache kennen.

Zusätzlich erwerben sie Fertigkeiten, die für das weitere Fremdsprachenlernen unerlässlich sind und sie befähigen, mit der Zeit selbständig zu arbeiten:

- Wörterbücher benutzen,
- eine Kartei anlegen,
- sich in Lerngruppen organisieren,
- die Struktur der *Mille feuilles* Magazine kennen lernen und sich darin zurechtfinden (z.B. vor- und zurückblättern),
- Arbeitsanweisungen auf Deutsch und auf Französisch verstehen,

- den Computer zum Arbeiten nutzen.

### Beurteilung im 3. Schuljahr

So wie in den ersten beiden Schuljahren der Erwerb der Unterrichtssprache nicht mit Noten beurteilt wird, so gibt es auch im ersten Jahr des Französischlernens **keine Noten**. Grund: Im Französisch, wo der Schwerpunkt im ersten Jahr auf dem **Verstehen** liegt, produzieren die Kinder noch nicht viel eigene Sprache und die Fortschritte sind schwierig zu messen.

Zu berücksichtigen ist auch, dass die Kinder der ersten Fremdsprache zu einem Zeitpunkt begegnen, wo ihre Lese- und Schreibkompetenz in der Unterrichtssprache Deutsch noch nicht gefestigt und ihr abstraktes Denkvermögen noch wenig entwickelt ist. Auch aus diesem Grund ist eine Beurteilung mit Noten ungeeignet.

Am Ende des 3. Schuljahres erhalten die Schüler/-innen einen Beurteilungsbericht.

Im Fach Französisch werden differenzierende Angaben in Form von Kreuzchen zur Sachkompetenz in Hörverstehen, Leseverstehen und Sprechen gemacht. Schreiben wird nicht beurteilt.

	Sehr gut	Gut	Genügend	Ungenügend
Hörverstehen				
Leseverstehen				
Sprechen				

Die Begriffe „sehr gut“, „gut“, „genügend“ und „ungenügend“ beziehen sich auf die Art und Weise, **wie** die Lernziele erreicht worden sind. Die Lernziele sind in den *Mille feuilles* Magazinen pro Parcours sowie in der Revue in drei Kategorien aufgeführt:

- Französisch hören, lesen, sprechen, schreiben,
- etwas über Sprachen wissen, über Sprachen nachdenken,
- wissen, was beim Lernen hilft.

Die Lehrperson kommt zur Beurteilung der Lernzielerreichung, indem sie während des Schuljahres den Lernprozess des einzelnen Kindes, seine individuellen Fortschritte und die Fähigkeit, sich mit dem eigenen Lernen auseinanderzusetzen, beobachtet. Sie beurteilt Produkte wie z.B. kleine Präsentationen und macht Lernkontrollen ohne Noten.

### Französischlernen im 4. Schuljahr

Auch im 4. Schuljahr lernen die Kinder Französisch ähnlich wie im dritten. Dabei wird das Hör- und Leseverstehen und das Sprechen vertieft und die Lernstrategien erweitert. Insbesondere können die Schüler/-innen Geschichten aus Bilderbüchern sowie Texte, in denen Bilder und Fotos wichtig sind, im Grossen und Ganzen verstehen. Wörter, Sätze, Verse und Lieder können sie nachlesen oder mitsingen und auswendig aufsagen.

Im 4. Schuljahr wird vermehrt gesprochen und geschrieben, wobei Fehler keine grosse Rolle spielen. Wichtig ist nur, dass man verstanden wird.

### Beurteilung im 4. Schuljahr

Im 4. Schuljahr liegt der Schwerpunkt weiterhin auf dem **Verstehen**. Allerdings können sich die Kinder vermehrt auf ganz einfache Art und Weise auch mündlich und schriftlich auf Französisch verständlich machen.

Zum Schuljahresende werden im Beurteilungsbericht im Französisch wie schon im 3. Schuljahr differenzierende Angaben in Form von Kreuzchen zur Sachkompetenz in Hörverstehen, Leseverstehen und Sprechen gemacht. Schreiben wird weiterhin nicht beurteilt.

Neu ist im Beurteilungsbericht des 4. Schuljahres, dass auch eine Note gesetzt wird. Die Gesamtbeurteilung in Form einer Note ergibt sich aufgrund

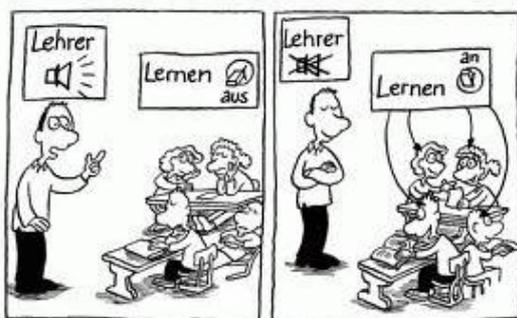
- von Lernkontrollen, die benotet werden,
- sowie übers Jahr gesammelten Beobachtungs- und Beurteilungselementen, die nicht benotet werden.

**Wichtig:** Die Note im Beurteilungsbericht ist ein Expertenurteil der Lehrperson. Sie entsteht nicht aus dem Durchschnitt von Einzelleistungen.

### Wortschatz und Grammatiklernen im 3. und 4. Schuljahr

Aufgrund des neuen Lernverständnisses werden keine Wörterlisten und Grammatikregeln gebüffelt. Trotzdem erwerben die Kinder durch vielfältige Aktivitäten einen grossen Wortschatz und auch Sprachstrukturen.

- Die Kinder lernen, indem sie **handeln**.
- Sie arbeiten als **Sprachforscher/-innen** und **Wörtersammler/-innen**.
- Sie **spielen** mit den Wörtern und der Sprache.
- Sie **singen** und **reimen**. Musik und Rhythmus unterstützen das Lernen.
- Sie **lernen auswendig**.
- Sie **gebrauchen und wiederholen** immer wieder Wörter und Sprachstrukturen.



### Ausblick auf die Schuljahre 5 bis 9

Im 5. Schuljahr kommt Englisch als zweite Fremdsprache zu Französisch hinzu. In beiden Fächern stehen im 5. und 6. Schuljahr je zwei Wochenlektionen zur Verfügung.

Im Beurteilungsbericht des 5. und 6. Schuljahres werden differenzierende Angaben in Form von Kreuzchen zur Sachkompetenz in Hör- und Leseverstehen, Sprechen und neu auch Schreiben gemacht. Die Gesamtbeurteilung in Form einer Note ergibt sich wie im 4. Schuljahr aufgrund von benoteten Lernkontrollen und übers Jahr ge-

sammelten Beobachtungen und Beurteilungselementen.

Französisch bleibt bis auf weiteres zusammen mit Deutsch und Mathematik ein Fach, das für den Übertritt in die Sekundarstufe I wichtig ist. Grundlage für die Übertrittempfehlung im Französisch ist das Erreichen der Kompetenzziele im 5. Schuljahr und im ersten Semester des 6. Schuljahres.

Auf der Sekundarstufe I werden Französisch und Englisch sowohl für Schüler/-innen in Sekundarals auch Realklassen obligatorisch sein. Beide Fremdsprachen werden in je drei Wochenlektionen unterrichtet. Auf der Sekundarstufe I wird der Fremdsprachenunterricht auf der Basis der Didaktik der Mehrsprachigkeit weitergeführt.

### Weitere Informationen

Die didaktische Erneuerung des Fremdsprachenunterrichts und die Vorverlegung von Französisch und Englisch um je zwei Jahre ins 3. und 5. Schuljahr erfolgt im Rahmen des Projekts Passepartout. Neben dem Kanton Bern gehören dazu auch die Nachbarkantone Wallis, Freiburg und Solothurn sowie Baselland und Basel-Stadt.

Viele Informationen zu Passepartout sowie zu dessen Umsetzung im Kanton Bern gibt es unter [www.erez.be.ch/fremdsprachen](http://www.erez.be.ch/fremdsprachen).

Informationen zu *Mille feuilles* finden Sie unter [www.1000feuilles.ch](http://www.1000feuilles.ch).

Informationen zu Passepartout interkantonal gibt es unter [www.passepartout-sprachen.ch](http://www.passepartout-sprachen.ch).

### Hinweis:

- ➔ Im Laufe des Schuljahres 2013/14 erhalten Eltern eine weitere Information zur Beurteilung von Französisch und Englisch im 5. und 6. Schuljahr sowie zum Übertrittverfahren in die Sekundarstufe I.